

# Schützenswerte Objekte von kantonaler Bedeutung in den Waldungen des Randens

Autor(en): **Schmid, Bruno**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen**

Band (Jahr): **45 (2000)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-585494>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Schützenswerte Objekte von kantonaler Bedeutung in den Waldungen des Randens**

von

**Bruno Schmid**

Dass das Randengebiet in botanischer und pflanzengeschichtlicher Hinsicht etwas Besonderes und Einzigartiges ist, ist den meisten Schaffhausserinnen und Schaffhausern bekannt. So treffen in der Region Schaffhausen und vor allem im topografisch vielgestaltigen Randengebiet die äussersten Pioniere von Pflanzen ganz verschiedener geografischer Herkunft zusammen. Dank der jahrhundertlang nur sehr extensiv betriebenen Land- und Waldwirtschaft konnten sie sich vor allem im Randengebiet je nach ihrer Art auf Magerwiesen und an lichten, sonnigen Waldstellen oder in kühlen, schattigen Tobeln erhalten. Diese natürliche Besonderheit ist der wesentliche Grund, dass der Randen 1977 vom Bundesrat in das Inventar der schutzwürdigen Landschaften von nationaler Bedeutung (BLN-Inventar) aufgenommen worden ist.

Nach dem Gesetz über den Natur- und Heimatschutz im Kanton Schaffhausen vom 12. Februar 1968 (NHG) sind zum Schutz frei lebender Tiere und wild wachsender Pflanzen Schutzzonen auszuscheiden und Einzelobjekte zu schützen. Gemäss Art. 6a NHG nimmt der Regierungsrat besonders schutzwürdige Zonen und Einzelobjekte in ein kantonales Inventar auf.

Eine durch den Regierungsrat eingesetzte Arbeitsgruppe hat während der Jahre 1990 bis 1996 im ganzen Kanton insgesamt 49 Waldobjekte aus-

geschieden, 16 davon im Randen. Dazu kommen 9 mehrheitlich im Wald liegende Naturschutzobjekte auf Gemarkung Merishausen, die im Rahmen der Gesamtmelioration 1984 geschaffen wurden, sowie auf Gemarkung Schaffhausen das Naturschutzgebiet «Eschheimerweiher», das 1970 unter kantonalen Schutz gestellt worden ist.

Eine wichtige Grundlage und Entscheidungshilfe für diese Arbeit waren die Waldstandortskarten, die in den vergangenen Jahren flächendeckend für alle Waldungen im Kanton erstellt wurden.

Bei den Objekten im Randengebiet handelt es sich vor allem um Gebiete, die auf Grund des Vorkommens von seltenen Waldgesellschaften ausgeschieden wurden. Bei einem Objekt (Birchbüel, Siblingen) handelt es sich um einen seltenen Waldbestand, bei einem weiteren (Eschheimerweiher, Schaffhausen) um einen Lebensraum für Amphibien. Eine der Bedingungen zur Aufnahme von Waldobjekten in das kantonale Inventar ist die Ausdehnung des Gebietes: Seltene Waldgesellschaften sollen eine Ausdehnung von mindestens 2 ha haben und standortgemäss oder standortsgerecht bestockt sein. Seltene Waldbestände sollten eine Mindestausdehnung von 5 ha aufweisen.

In der folgenden Abbildung wird ein aktueller Überblick über die kantonalen Schutzobjekte im Wald im Randengebiet gegeben. In der Tabelle sind zusätzlich die in diesen Objekten vorkommenden seltenen Waldgesellschaften oder seltenen Waldbestände aufgeführt.

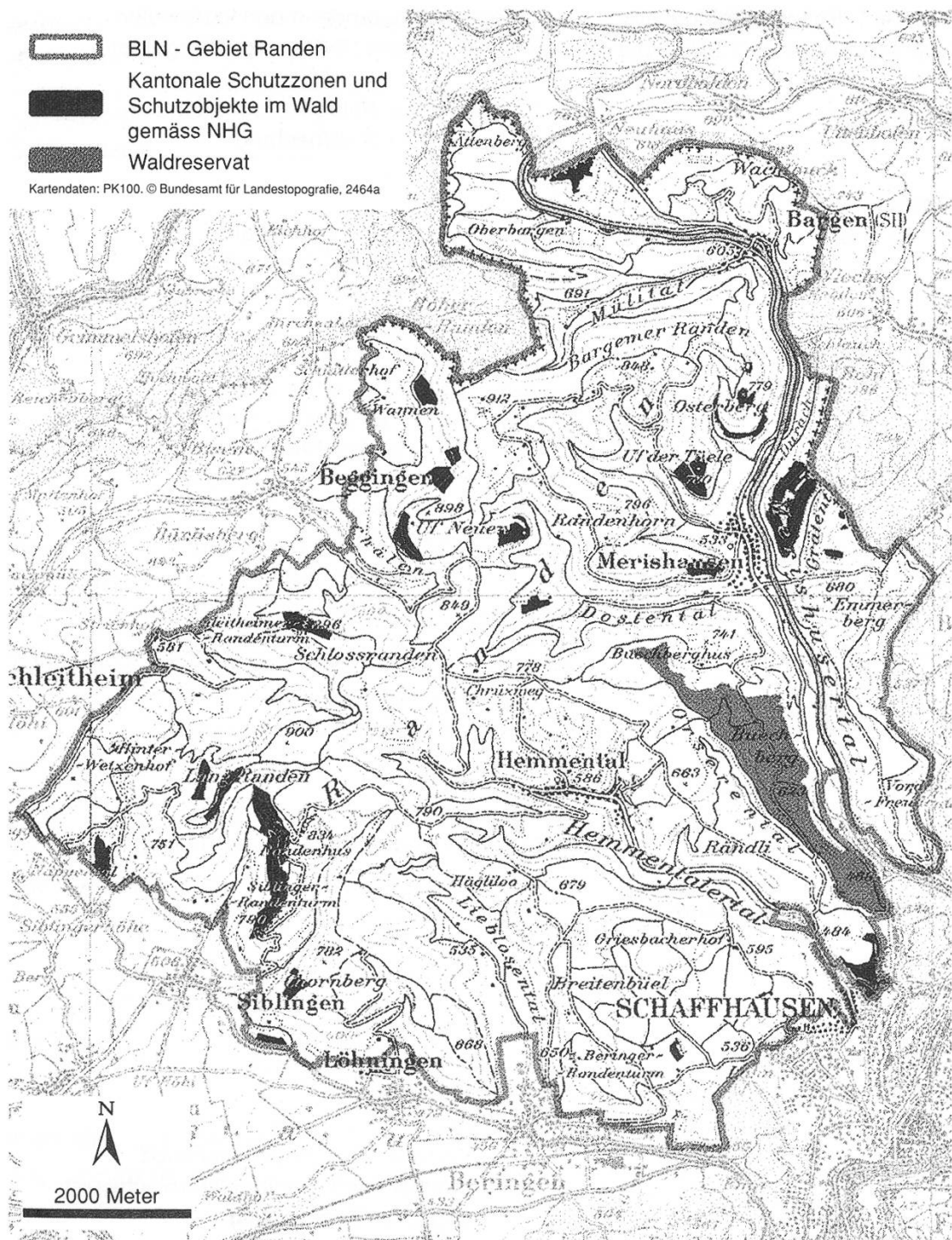


Abbildung 1: Kantonale Schutzobjekte und Schutzgebiete im Wald gemäss NHG und Waldreservate im Randengebiet

Tabelle 1: Seltene Waldgesellschaften oder Waldbestände in den kantonalen Schutzobjekten und Schutzgebieten im Wald gemäss NHG im Randengebiet

Gemeinde / Schutzgebiet	Fläche	Seltene Waldgesellschaften bzw. seltener Waldbestand
<b>Gemeinde Bergen</b>		
• Tannbüel	9,3 ha	Orchideen-Föhrenwald Pfeifengras-Föhrenwald Fiederzwenken-Föhrenwald
<b>Gemeinde Beggingen</b>		
• Wywarm	6,2 ha	Ahorn-Eschenwald Pfeifengras-Föhrenwald Blaugras-Buchenwald
• Im wissen Risen	2,8 ha	Fichten-Tannenmischwald auf Blockschutt
• Schnäggennarten, Chnübrächi	6,4 ha	Ahorn-Eschenwald Eiben-Buchenwald
• Luckenhalde	9,2 ha	Kronwicken-Eichenmischwald Ahorn-Lindenwald
• Schlosshalde	9,4 ha	Fichten-Tannenmischwald auf Blockschutt Ahorn-Lindenwald Hirschzungen-Ahornwald
<b>Gemeinde Gächlingen</b>		
• Lang Randen (zus. mit Schleitheim)	2,0 ha (Teilfläche)	Hirschzungen-Ahornwald Kronwicken-Eichenmischwald
<b>Gemeinde Merishausen</b>		
• Gräte	35,0 ha	NS-Objekt von 1984 Kronwicken-Eichenmischwald Waldlabkraut-Hainbuchenmischwald Geissklee-Föhrenwald
• Ladel	7,1 ha	NS-Objekt von 1984
• Tüelenbüggeli, Schlothalde	10,9 ha	NS-Objekt von 1984 Ahorn-Lindenwald Kronwicken-Eichenmischwald Waldlabkraut-Hainbuchenmischwald Blaugras-Buchenwald
• Osterberg	3,4 ha	NS-Objekt von 1984
• Staanenweg	3,9 ha	NS-Objekt von 1984 Orchideen-Föhrenwald
• Gäätöbeli	1,8 ha	NS-Objekt von 1984 Waldlabkraut-Hainbuchenmischwald
• Eichhalde, Cholrüti	1,6 ha	NS-Objekt von 1984
• Gfell	1,0 ha	NS-Objekt von 1984

Gemeinde / Schutzgebiet	Fläche	Seltene Waldgesellschaften bzw. seltener Waldbestand
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hasenbuck</li> <li>• Stofflenhalde</li> </ul>	5,2 ha 6,0 ha	NS-Objekt von 1984, 1998 ergänzt Orchideen-Föhrenwald Geissklee-Föhrenwald Flaumeichenwald Waldlabkraut-Hainbuchenmischwald
<b>Stadt Schaffhausen</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Felsentäli und Wirbelberg</li> </ul>	14,4 ha	Ahorn-Eschenwald Hirschzungen-Ahornwald Waldlabkraut-Hainbuchenmischwald Kronwicken-Eichenmischwald
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eschheimerweiher</li> </ul>	ca. 3 ha	NS-Objekt von 1970 natürlicher Lebensraum für Amphibien
<b>Gemeinde Schleithelm</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lang Randen (zus. mit Gächlingen)</li> </ul>	4,0 ha (Teilfläche)	Hirschzungen-Ahornwald Kronwicken-Eichenmischwald
<b>Gemeinde Siblingen</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lang Randen</li> </ul>	8,6 ha	Ahorn-Lindenwald
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Siblinger Schlossranden und Steinmürlichopf</li> </ul>	37,5 ha	Ahorn-Lindenwald Kronwicken-Eichenmischwald Pfeifengras-Föhrenwald
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Isenhalde</li> </ul>	2,6 ha	Waldlabkraut-Hainbuchenmischwald
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Chornbergchopf</li> </ul>	4,2 ha	Waldlabkraut-Hainbuchenmischwald
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Langtalhalde</li> </ul>	0,6 ha	Pfeifengras-Föhrenwald
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Birchbüel</li> </ul>	6,8 ha	Besonderer Waldbestand: Ehemaliger oberholzreicher Mittelwald mit vielen Eichen
<b>Total</b>	<b>202.9 ha</b>	

Innerhalb des Waldes des BLN-Gebietes Randen sind 26 kantonale Schutzobjekte mit einer Fläche von insgesamt 202,9 ha ausgeschieden.

### Waldreservate

Es besteht die Absicht, im Kanton Schaffhausen mittelfristig ca. drei Waldreservate zu schaffen. Waldreservate haben den langfristigen Schutz von grossen Waldgebieten zum Ziel und sollen eine natürliche, ungestör-

te Waldentwicklung zulassen. Von den Schutzgebieten gemäss NHG unterscheiden sich die Waldreservate in drei Punkten:

- Der Schutz ist langfristig in der Regel für mindestens 50 Jahre rechtlich gesichert.
- Waldreservate umfassen grössere Gebiete. Das Kerngebiet soll mindestens 100 ha betragen.
- Im Kerngebiet wird in der Regel nach einer bestimmten Überführungsphase auf jegliche forstliche Pflege und Nutzung verzichtet. Im Kerngebiet wird der Wald dem freien Wirken der Natur überlassen.

Das geplante Waldreservat «Buechberg», in dem in den nächsten Jahren noch gewisse Überführungseingriffe stattfinden, umfasst 179 ha, liegt auf den Gemarkungen Schaffhausen und Merishausen und steht im Eigentum des Kantons.

## **Literatur**

KANTONSFORSTAMT SCHAFFHAUSEN (1999): Bericht zum Entwurf des kantonalen Waldplans

WALTER H. (1979): Der Randen; die besondere Flora einer schützenswerten Landschaft von nationaler Bedeutung. Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen, Nr. 31.

ZOLLER, H. (1955/58): Die Vegetation und Flora des Schaffhauser Randens mit Vorschlägen zu ihrem Schutze. Mitt. der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen, Bd. 26, 181–216.

Adresse des Autors:

Bruno Schmid

Kantonsforstamt

Beckenstube 11, 8200 Schaffhausen.